

PRESSEMITTEILUNG DES DEUTSCHEN KINDERHOSPIZVEREINS Deutsches Kinderhospizforum „Würde sichern, Haltung zeigen“

Essen, 08./09. November 2019. „Würde sichern, Haltung zeigen“ war das Motto des 8. Deutschen Kinderhospizforums am Wochenende in Essen. Zu Europas größter Fachtagung der Kinder- und Jugendhospizarbeit begrüßte der Deutsche Kinderhospizverein über 500 Teilnehmende, Referentinnen und Referenten. Das zweitägige Forum stand unter der Schirmherrschaft von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn.

Würde sichern, Haltung zeigen - Grundwerte der Kinder- und Jugendhospizarbeit

Im Eröffnungsplenum erläuterte Peter Wirtz, Leiter der Deutschen Kinderhospizakademie im Deutschen Kinderhospizverein, warum der Verein sich entschlossen hat das Forum unter das Motto „Würde sichern, Haltung zeigen“ zu stellen. „Es geschah aus der Absicht heraus, das Bewusstsein für die Bedeutung unserer Werte zu stärken - auch aus der Sorge, dass diese Werte mehr und mehr verblassen könnten. Denn die Gesellschaft, in der sich Kinder- und Jugendhospizarbeit positionieren muss, hat andere Werte: Funktionalität, Effizienz, Quantität oder Wachstum. Die Werte des schneller, höher, weiter sind aber nicht die, an denen sich Hospizarbeit orientiert. Doch wir sind Teil dieser Gesellschaft, und so besteht immer die Gefahr, dass sich die Werte der Gesellschaft in die Kinder- und Jugendhospizarbeit hineinschleichen“, so Wirtz. Er rief die Teilnehmenden dazu auf stets wachsam zu sein. Denn die Kinder- und Jugendhospizarbeit ist in den letzten Jahren in großem Umfang gewachsen. Somit birgt es auch die Gefahr, dass jene Werte, die diese Arbeit tragen, häufiger aus dem Blick geraten, und dass die Notwendigkeit, in Geduld und Beharrlichkeit diese Werte zu tradieren, schwieriger wird.

Erwartungen an die Politik

In einer Talkrunde formulierten Betroffene ihre Erwartungen an die Politik. Nora Welsch, junge Erwachsene mit Muskelerkrankung, erwartet von der Politik Unterstützung dabei auch künftig ein autonomes Leben mit Assistenz führen zu können. Ziel der jungen Menschen ist es ihren eigenen Vorstellungen nach ihr Leben unabhängig zu gestalten. Vor allem der derzeit häufig diskutierte Referentenentwurf für ein Reha- und Intensivpflege-Stärkungsgesetz beschäftigt die junge Frau. So haben ihrer Meinung nach viele Menschen Angst, dass sie nicht mehr allein leben dürfen, sondern in Einrichtungen leben müssen - für sie ist dies entwürdigend und beschränkt ihre Würde massiv.

500 Teilnehmende tauschten sich in 30 Workshops und Vorträgen aus

Die Würde der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ihrer Eltern und Geschwister stand im Zentrum der Tagung. Um dieser Würde angemessen zu begegnen, bedarf es einer entsprechenden Haltung. So begleitete die Frage der Würde alle Programmteile des Forums: Ob in der Auseinandersetzung um Trauerbegriffe, in der Frage des selbstbestimmten Lebens, in der Arbeit mit Geschwistern, der Sicherung der Pflege, der Inklusion in der Schule, der Bedeutung der Selbsthilfe oder Bildung. Es ging darum, wie die Kinder- und Jugendhospizarbeit jetzt und auch künftig der Würde der jungen Menschen gerecht werden kann und welche Haltung dieser Würde angemessen ist.

Das Forum vermittelte Einblicke in die Lebens- und Erfahrungswelten vieler Familien. Fragen des Umgangs mit Trauer, Erkrankung, Behinderung und Sterben gehörten ebenso



dazu wie Formen der Beteiligung und des Engagements oder auch das Zulassen schierer Lebensfreude.

"Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass auch beim achten Forum Familien so offen über ihr Leben berichteten und uns daran teilhaben ließen", resümierte Gierse. „Sie sind Experten in eigener Sache und müssen gehört werden.“

Die Fachtagung betrachtet alle zwei Jahre die aktuellen Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhospizarbeit und angrenzender Einrichtungen, wie Schulen und Kliniken. Das 9. Deutsche Kinderhospizforum wird am 05./06. November 2021 stattfinden.

Über das Deutsche Kinderhospizforum:

Das Deutsche Kinderhospizforum ist Europas größte Fachtagung zur Kinder- und Jugendhospizarbeit. Sie richtet sich an Familien, an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende in der Hospiz- und Palliativarbeit, an Mitarbeitende im Gesundheits-, Bildungs-, Sozial- und Wissenschaftsbereich, an Selbsthilfegruppen und an alle interessierten Menschen.

Auch aus der Perspektive von jungen Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung und deren Eltern und Geschwistern reflektiert das Deutsche Kinderhospizforum die Facetten der Kinder- und Jugendhospizarbeit. Gemeinsam mit Praktiker/innen in der Hospiz- und Palliativarbeit, Wissenschaftler/innen und Mitarbeitenden sozialer und psychologischer Berufsfelder und weiterer Interessierter werden Erfahrungen ausgetauscht, Ideen und neue Ansätze fortentwickelt. Das Deutsche Kinderhospizforum findet alle zwei Jahre statt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.kinderhospizforum.de/>

Zum Verein:

Der Deutsche Kinderhospizverein e.V. (DKHV e.V.) wurde 1990 von betroffenen Familien gegründet. Er thematisiert die Lebenssituation, das Sterben und den Tod von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung. Der DKHV e.V. ist Wegbereiter der Kinderhospizarbeit in Deutschland. Mit 24 ambulanten Kinder- und Jugendhospizdiensten an aktuell 29 Standorten begleitet und unterstützt der Verein Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einer lebensverkürzenden Erkrankung und deren Familien. Der DKHV e.V. mit Sitz in Olpe (NRW) beschäftigt über 100 hauptamtliche und mehr als 1.000 ehrenamtliche Mitarbeitende. Unter dem Dach des DKHV e.V. bietet die Deutsche Kinderhospizakademie jährlich rund 50 Seminar-, Begegnungs- und Bildungsangebote für betroffene Familien, ehrenamtliche Begleiter und Interessierte an. Es ist die Aufgabe des Vereins, die Kinder- und Jugendhospizarbeit und deren Strukturen zu stärken.

Pressekontakt:

Deutscher Kinderhospizverein e.V.
Silke Keller
In der Trift 13
57462 Olpe

Leitung Öffentlichkeitsarbeit
Mobil: 0177 / 56 27 005
silke.keller@deutscher-kinderhospizverein.de
www.deutscher-kinderhospizverein.de

